



## Stau bei der S-Bahn Erst vor zwei Wochen hat eine Computerstörung ein größeres Chaos ausgelöst.

### Erneut legt ein Rechnerausfall die Stammstrecke lahm

Bei der Bahn können genervte S-Bahnnutzer den 'Störmelder' abonnieren. Über den verschickt der Konzern Hinweis-E-Mails bei Störungen. Auch am Samstag gegen 8.30 Uhr gingen mal wieder diese Mails raus, mit der Anrede 'Guten Morgen verehrte Fahrgäste'. Für viele war der Morgen, der vielleicht tatsächlich gut begonnen hatte, damit aber schon wieder gelaufen. Wegen einer Computerstörung im Stammstrecken-Stellwerk schaltete die S-Bahn auf ein Notprogramm um. Tausende Fahrgäste waren betroffen; wer aus dem Umland zum Beispiel zum Einkaufen in die Innenstadt wollte, hatte mit Verspätungen von 40 Minuten und mehr zu kämpfen.

Im Tunnel selbst verkehrten nur die Bahnen von S3 und S8. Die Züge der S4 und der S2 aus Osten kommend endeten bereits am Ostbahnhof; die Züge der S6 aus Tutzing, der S1 aus Freising/Flughafen und der S2 aus Richtung Petershausen fuhren nur bis zum Hauptbahnhof und steuerten die Bahnhöfe Hackerbrücke, Donnersbergerbrücke und Laim gar nicht erst an. Gegen 13.45 Uhr hatten die Bahner den Stellwerks-PC gerichtet und konnten eine Entwarnung mittels 'Störmelder'-Mail absetzen, nicht ohne darauf hinzuweisen, dass 'mit geringen Verspätungen' gerechnet werden muss.

Vor 14 Tagen bereits hatte eine Computerstörung im Stammstrecken-Stellwerk ein größeres Chaos ausgelöst - damals im abendlichen Berufsverkehr. Fahrgastverbände reagierten verärgert auf die neuerliche Panne: 'Vor einigen Jahren wurden die Computersysteme auf der Stammstrecke erst aufwendig erneuert', schimpfte Pro-Bahn-Sprecher Andreas Barth. 'Daher ist es umso unverständlicher, warum es immer wieder zu Störungen kommt.' Auf einer der meistbefahrenen Bahnstrecken Deutschlands benötige man eine 'adäquate Absicherung durch ausreichend Ersatzsysteme', so Barth. Erst im Sommer hatten sich Bahn und bayerisches Verkehrsministerium darauf verständigt, die Rechnerkapazitäten an der Stammstrecke aufzurüsten - 'vom Ergebnis her betrachtet kann das aber noch nicht umgesetzt sein', sagte Barth. Auch die Aktion Münchner Fahrgäste forderte 'weitere Investitionen, um die notwendige Zuverlässigkeit der S-Bahn gewährleisten zu können'.

Denn nicht nur bei der PC-Technik hapert es, auch bei den Zügen kommt es immer wieder zu Ausfällen. So blieb in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 1.40 Uhr eine S-Bahn auf ihrem Weg vom Ostbahnhof zum Hauptbahnhof am Rosenheimer Platz liegen. Nach Angaben der Bundespolizei dauerte es 45 Minuten, bis der beschädigte Triebzug herausgeschleppt werden konnte. In der Zeit mussten die Fahrgäste einer nachfolgenden S-Bahn im Tunnel zwischen Ostbahnhof und Rosenheimer Platz ausharren, da die Strecke vor ihnen durch den defekten Zug blockiert war. Marco Völklein

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.18, Montag, den 24. Januar 2011 , Seite 48

Fenster schließen ☰